



Martina Wätzold, Gabi Stamm und Karin Mitschke gratulieren Eva-Maria Herrmann (Zweite von rechts) zum Lesejubiläum.

Foto:

Und manchmal wird aus ihr kurzerhand eine Hexe

BÜCHEREI Seit zehn Jahren liest Eva-Maria Herrmann vor

NEU-ANSPACH (cju). Kinder lieben es, wenn ihnen vorgelesen wird. Zumindest bis zum zweiten Schuljahr. Dann wollen sie oft lieber alleine lesen. Dies ist die Erfahrung von Eva-Maria Herrmann. Die 64-Jährige ist die Lesepatin der Stadtbücherei Neu-Anspach und als solche seit zehn Jahren aktiv. Grund genug also, einen Moment innezuhalten und zu danken. Dies taten Martina Wätzold von der Bücherei und Gabi Stamm aus dem Rathaus genauso wie Karin Mitschke, die als Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Stadtbücherei und ehemalige Leiterin der Bücherei gekommen war.

„Angefangen hat alles mit Christopher Larson“, erinnert sich Karin Mitschke. Der las gerne selbst vor und bot sich als Vorleser an. „Er war der erste Lesepate im Hochtaunuskreis“, erinnern sich die Damen. Als das dann nicht mehr klappte, kam Eva-Maria Herrmann ins Spiel. Auch sie liest gerne selbst, aber auch ebenso gerne vor, sodass sich im Laufe der Jahre ein ganzer Stapel an Büchern gesammelt hat, aus dem sie vorgelesen hat oder vorliest. Mal richtet sich das Angebot an die Jüngsten – dann gibt es Bilderbuchkino. Dann werden Folien von den Bilderbüchern hergestellt, die dann an die Wand gestrahlt werden. „Die Kinder können in Ruhe betrachten und entdecken, was auf den Bildern zu sehen ist“, umreißt Herrmann die Vorteile.

Dann gibt es Bastelstunden mit kombiniertem Vorlesen und natürlich auch noch die Ratestunde für Krimifans. Mit den beiden letzten Angeboten „bekommt man die Jungs mit ins Boot, denn die kommen erfahrungsgemäß eher nicht so häufig“, weiß Herrmann. Spannend sei es auch noch nach zehn Jahren, „denn wir haben keine Voranmeldung, und so weiß man nie, wie viele Kinder kommen. Mal sind es zwei, mal sind es 30“. Im Durchschnitt kommen zehn Kinder zum monatlichen Vorlesen. „Das ist gut für die Leseförderung“, weiß Martina Wätzold, während Gabi Stamm auf Zuschüsse hofft, die für aktive Büchereien seitens des Landes oder Bundes zu vergeben sind.

Eva-Maria Herrmann hat schon im Schwimmbad vorgelesen und als Hexe verkleidet. „Da habe ich den Kindern zu Fasching erzählt, dass die Eva-Maria verhext wurde und jetzt die Hexe vorlesen wird. Beim nächsten Termin wurde ich dann gefragt, ob die Hexe mich denn sofort wieder zurückgezaubert habe“, erzählt sie schmunzelnd. Meistens jedoch sitzt sie mit ihrem Publikum in der Sitzgruppe in der Ecke und liest vor. „Wir können nicht die Eltern zu Hause besuchen und Werbung machen. Den ersten Schritt in die Bücherei müssen sie schon selbst machen“, so Martina Wätzold. Für die Lesepatin gab es abschließend Blumen und einen Gutschein.